



DIMB IG München & Umland

11.08.2010

Wie man eine Stadt dazu bewegt, einem einen Dirtpark zu bauen

Auch wenn diese Anleitung hier beim einen oder anderen den Eindruck hinterlassen könnte, daß es gar nicht schwer ist, einen legalen Dirtpark errichtet zu bekommen, kann es sein, daß es in eurem Fall nicht so einfach und schnell geht. Letztlich seid ihr aber selbst für den Erfolg verantwortlich, egal ob es die Genehmigung, den Bau, oder den Unterhalt geht. Auf jeden Fall soll diese Anleitung Mut machen, sich zu engagieren und auszuploten, was möglich ist. Auf jeden Fall bekommt ihr hier Anregungen, welche Funktionen und Stellen man ansprechen kann, um zu einem Ergebnis zu kommen. Ihr solltet euch nur nicht schnell entmutigen lassen, wenn ihr irgendwohin weiter verwiesen werdet, sondern dort erneut euer Anliegen darstellen. Oft wissen die Personen, mit denen ihr sprecht gar nicht, wovon ihr redet. Wenn sie euch aber weiterhelfen sollen, müßt ihr sie auf eure Seite ziehen. Also: freundlich und hartnäckig am Ball bleiben, geduldig erklären und für die eigene Sache werden, um sich dann irgendwann am Erfolg erfreuen zu können.

Zur Einstimmung hier die Chronik des Dirtparks, der seit Oktober 2009 den Stadtteil München Pasing schmückt.

Ende 2008: die drei Initiatoren schreiben handschriftlich einen Brief mit einer selbst angefertigten Zeichnung des Dirtparks an ihre Jugendbeauftragte, in dem sie ihr Anliegen darstellen und begründen.

Anfang 2009: der Bezirksausschuss München-Pasing tagt. Dort wird der Vorschlag vom Stadtrat diskutiert und grundsätzlich bewilligt.

April/Mai 2009: bei der 1. Pasinger Jugendsprechstunde, die von der Jugendbeauftragten initiiert wurde, vertreten die Initiatoren vor dem Bezirksausschuß und Teilnehmern von Polizei, Baureferat, der Hauptabteilung Gartenbau des Baureferates und Streetworkern ihr Anliegen erneut in Form eines Vortrages. Unterstützung erfahren sie von Leiter des Bezirksausschusses, der auf eine Entscheidung drängt.

Juni 2009: die Initiatoren haken bei ihrer Jugendbeauftragten nach und werden an die Hauptabteilung Gartenbau des Baureferates verwiesen. Dort bleiben sie freundlich aber hartnäckig am Ball, erscheinen mehrmals zu Terminen, bei denen es um das Design des Dirtparks geht. Nach einigen Änderungsrounden einigt man sich und erhält eine Zusage für ein Ursprungsdesign.

August 2009: aufgrund des Wechsels eines Sachbearbeiters bei der Hauptabteilung Gartenbau gehen Detailinformationen verloren, was zu einem Meßfehler beim ausmessen des Geländes führt. Das Design muß erneut geändert und abgeseignet werden, bevor eine Ausschreibung der zu erledigenden Erdbauarbeiten erfolgen kann.

September 2009: die Erdbauarbeiten werden von der beauftragten Firma durchgeführt. Nach ca. 2 Wochen kann das vorläufige Ergebnis betrachtet werden, doch wie bei Bauarbeiten nicht unüblich weicht die Realisierung von der Planung ab.

Oktober 2009: der Feinschliff beginnt, d.h. die Initiatoren können unterstützt von anderen Freiwilligen mit der Hauptabteilung Gartenbau Baumaterialien (Lehm, Werkzeug, etc.) beginnen, die



DIMB IG München & Umland

ursprünglichen Erdhügel in Form zu bringen. Dabei stellt sich heraus, daß der als Basis der Hügel dienende Bauschutt mit Nägeln und Scherben durchsetzt ist, die erst mühevoll entfernt werden müssen, um Plattfüßen und Verletzungen vorzubeugen.

Ende Oktober 2009: eine kleine Eröffnungsfeier beschließt die Bauarbeiten für dieses Jahr. Ein Opening wird für das Jahr 2010 geplant, wobei die Initiatoren ständig den Kontakt zu den am Gelingen beteiligten Stellen halten, indem sie diese immer mit Bildmaterial über die aktuelle Entwicklung auf dem Areal informiert halten.

Positiv ist auch, daß das Miteinander mit der angrenzenden Kleingärtnersiedlung sehr harmonisch verläuft. Ob es das Interesse an dem ist, was denn hier entsteht, oder das Angebot von konkreter Hilfe in Form des zum dauerhaften shapens so notwendigen Wassers – die Nachbarschaft funktioniert.

Wie geht es weiter?

Die Initiatoren sind zur Zeit ehrenamtliche Spielplatz-Paten für einen Spielplatz mit „erhöhtem Spielrisiko“. Damit das Gelände einer Organisation als nicht-öffentliches Gelände zur Nutzung überantwortet werden kann, wird ein Verein gegründet werden. Die Initiatoren übernehmen damit neben der Patenschaft Verantwortung für den Unterhalt dieses Areals und bieten im Gegenzug für die Nutzungsrechte zwei „Spielaktionen“ pro Saison an. Bezüglich dieser Spielaktionen sind sie aber frei, können als eine Grillparty ebenso anbieten wie einen Jam. Weiter bleiben sie weiterhin am Ball, was die Verbesserung der bestehenden Location dient. Über ein Netzwerk wollen sie z.B. an Grassoden gelangen, mit denen erosionsgefährdete Stellen an den noch braunen Dirts befestigt werden können und gleichzeitig das Erscheinungsbild freundlicher gestaltet wird. Außerdem ist so ein Dirtspot natürlich eine „lebende“ Sache, an der Veränderung wie überall in der Welt ständig stattfindet. Neue Lines werden mit steigendem Fahrkönnen geplant und umgesetzt werden, eine Erweiterung des Areals ist mit etwas Glück in Zukunft auch möglich. Wir dürfen gespannt bleiben.

Kontakt:

Wer den Initiatoren Unterstützung vermitteln möchte, dem vermittele ich gerne einen Kontakt. Anfragen bitte an per Email an oliver.heinrich@dimb.de.